

# Deutsch sprechen, ohne zu verstehen

Asyl Ruth Grybas engagiert sich als Lesepatin für Flüchtlingskinder. Das führt zu besonderen Erlebnissen / Serie (2)

VON STEFANIE SCHOENE

**Innenstadt** Schon 2012 hat sich Ruth Grybas entschieden, Grundschulkindern in den Übergangs- oder Ü-Klassen der Elias-Holl-Schule beim Deutsch lernen unter die Arme zu greifen. Zum Schuljahresanfang im Herbst lernte sie „ihre“ Neuen kennen, die die Ganztagsvariante der Ü-Klasse besuchen. Noch kennt sie nicht alle Namen oder Nationalitäten der Kinder. Eine Einschätzung, ob sich durch die derzeit etwa 3500 Flüchtlinge in Augsburg etwas geändert hat, mag sie deswegen noch nicht abgeben.

„Allerdings sind jetzt die Ü-Klassen zum ersten Mal geteilt. Vorher waren Schüler der ersten und zweiten Jahrgangsstufe gemeinsam im Unterricht, jetzt habe ich nur Kinder aus der Ersten“, berichtet die

gelernte technische Zeichnerin. Wie ihr erster Schultag war? „Schön“, erklärt sie. „Nach der Vorstellungsrunde waren wir mit den 15 Kindern erst mal auf der

Dult, die Lehrerin hat Verschiedenes erklärt und jedes Kind durfte sich eine Kleinigkeit für 50 Cent aussuchen.“

Grybas hat sich für eine Lesepatenschaft entschieden, die pro Woche nicht nur eine Schulstunde, sondern einen ganzen Vormittag umfasst. „Ich verstehe mich mit der derzeitigen griechischstämmigen Lehrerin so gut, dass der Vormittag schnell vergeht. Auch die Kinder gehen immer richtig mit, weil sie den Unterricht mit Pausen und Spielen so abwechslungsreich gestaltet“, erklärt sie. Auf einem Zettel hat sie die Nationalitäten der Kinder einer früheren Klasse no-



Lesepatin Ruth Grybas hilft Flüchtlingskindern beim Deutschlernen.

Foto: Annette Zoepf

tiert: Somalia, Italien, Spanien, Rumänien, Bulgarien, Finnland, Myanmar.

Die 63-Jährige suchte nach ihrer Berufstätigkeit als Betriebsrätin bei Manroland nach einer neuen, sinnvollen Beschäftigung. Eine Bekannte vom Freiwilligenzentrum sprach sie an, und seither besucht sie dienstags zwischen 8 und 11.30 Uhr die Schule. „Meist schaue ich den Kindern während des Unterrichts über

die Schulter, ob sie die gestellten Aufgaben richtig lösen. Oder ich unterstütze die Lehrerin bei besonderen Aktionen, zum Beispiel demnächst beim Plätzchen backen.“

Ganz ohne sei der Einsatz nicht. Nach einem Vormittag brauche sie erst mal eine kurze Pause, um die Eindrücke zu verarbeiten. Doch an Erlebnisse, wie das mit dem kleinen Jungen aus Serbien, erinnert sie sich noch heute. Der 9-Jährige hatte mit

deutschen Fernsehsendungen noch in der Heimat Deutsch gelernt. Er konnte zählen und ganze Sätze formulieren, ohne zu verstehen, was er sagte. „Das war wirklich unglaublich“, erinnert sie sich.

Oder das Mädchen aus Myanmar, das noch nie Schnee gesehen hatte und bei einem Ausflug in die Wallanlagen gegenüber der Elias-Holl-Schule zum ersten Mal Schlitten fuhr. „Sie war ein ganz zurückgezo-

genes Kind. Aber als wir ihr eine Tüte zum Hügelrutschen gegeben haben, war sie davon nicht mehr wegzukriegen.“

● **Nächste Woche** stellen wir die Flüchtlingspaten Sabine und Albrecht von Mutius vor, die seit einem Jahr ehrenamtlich einen heute 17-jährigen Flüchtling betreuen und mit ihm das Zehnfingertippsystem und neue Perspektiven auf Deutschland kennengelernt haben.



Im Einsatz  
für  
Flüchtlinge